

Das Streiflicht

(SZ) Es ist Februar; das oberitalienische Tief drückt auf das mitteleuropäische Gemüt – jedoch: Morgen schon bricht sich wieder die erste Reise-welle des Jahres, gefolgt von der zweiten Reise-welle, gefolgt von der dritten . . . Höchste Zeit, daß wir einige Anregungen veröffentlichen über neue und ältere Formen des Reisens, die im gewöhnlichen Angebot fehlen. Da wäre zunächst doch wieder die Abenteuerreise. Sie verzichtet diesmal auf den Stau in Richtung Süden und führt – nein, nicht nach innen, dort wimmelt es schon von weinenden Selbsterfahrungsgruppen, weshalb wir lieber für die atomare Zukunft buchen, beim Reisebüro H. G. Wells. Oder wir bestellen bei Dr. Strauß-Reisen ein Triptyk in die Vergangenheit, wo wir Teile der deutschen Historikerschaft beobachten, wie sie absolut nichts Unnormales in den Trümmern der Hitlerzeit finden.

Oder wir fahren nach Hamburg und vertrauen uns *Robin Data* an. Das sind jene Leute vom *Chaos-Computer-Club, CCC*, die eisige Höhen in der Beherrschung ihrer Computer erklommen haben. Nun sind sie „Datenreisende“ geworden, perfekt im Computer-Tourismus, und ausgestattet mit einem so elitären Selbstverständnis, daß sie sich selbst als „galaktische Gemeinschaft für die grenzüberschreitende Informationsfreiheit“ einschätzen. Was wild futuristisch klingt, ist gleichwohl real; diese Hamburger *Hacker* reisten nachweislich ein Jahr lang ungebeten in einem japanischen Forschungscomputer mit, angestachelt von einer seltsamen Lust, in die Löcher der „Vernetzung“ des kleinen Planeten Erde einzudringen – Vernetzung durch Informationssysteme. Nur das Gute, nichts als das Gute leitet sie, die sich der Laie allein und geisterhaft im Grünschimmer vieler Monitore vorstellen muß – aber kühl. Nur das Gute, weil sie auf das „Restrisiko der Computergesellschaft“ hinweisen wollen; und *Robin Data* wollen sie sein, weil sie aufgespürte „Geheiminformationen“ über Aids oder die Gentechnologie veröffentlichen würden. Zweifellos schwingt auch ein Gefühl der eigenen Übermacht mit, wenn diese (geschätzt) zwei- bis dreihundert Netz-Verletzer auf Tour gehen.

Weit unter sich lassen sie das Heer der Schimmerlosen, die nicht einmal gewöhnliches *Basic* beherrschen (25 POKE 53281, Ø: BUFF = 2: POKE 53272,23 [176]). Aber auch normale PC-Freaks sind nur Lichtpünktchen auf den Bildschirmen der Computergötter. Blättert man in den Fachblättern für Laien, findet man dort viel herzerreißendes Gestammel über die Widerspenstigkeit der Materie („Leider bin ich über die Lösung, daß man einen 2,2 Kilo-Ohm-Widerstand von der Reset-Leitung gegen +5 Volt schaltet, nicht sehr glücklich.“ Gelegentlich wird der tatsächliche Preis genannt: „Seit ein XY (Computer) auf meinem Schreibtisch auftauchte, sind meine sozialen Kontakte leider radikal weniger geworden“, schreibt ein erfolgreicher jugendlicher Hobby-Programmierer. Die Erleuchteten vom Hamburger Chaos-Computer-Club haben sich wohl längst für die Allein-Reise entschieden. Ob es sie manchmal fröstelt?